

Modellprojekt Ambulante Intensive Begleitung (AIB) **hier: Abschlussbericht**

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung des
Jugendhilfeausschusses am 05.06.2003

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Ausgangslage

Von April 1999 bis 30. November 2001 wurde Ambulante Intensive Begleitung (AIB) im Rahmen eines bundesweiten Modellprojektes in Nürnberg, Dortmund, Leipzig, Magdeburg, und dem Landkreis Harburg erprobt. Dieser nach einem niederländischen Modell **entwickelte Ansatz der zeitlich befristeten, intensiven und individuellen Sozialarbeit mit Jugendlichen und jungen Volljährigen** wurde vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Die fachliche Beratung erfolgte über das Institut des Rauhen Hauses (isp), Hamburg. Das Projekt wurde vom Deutschen Jugendinstitut (DJI), München wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Der Abschlussbericht der Evaluation ist vom DJI 2003 fertiggestellt und inzwischen veröffentlicht worden.

1. Was ist AIB ?

AIB kann eine neue Form der ambulanten Jugendhilfe in Deutschland werden, in der erprobte und angewandte Methoden der Sozialarbeit neu kombiniert und strukturiert praktiziert werden.

AIB ist ein wichtiges Element im Spektrum der erzieherischen Hilfen, gleichzeitig allerdings nicht die Lösung für alle „schwierigen Fälle“. Allen am Modellprojekt Beteiligten war bewusst, dass ein erfolgreicher niederländischer Ansatz der Sozialarbeit unter den Bedingungen und Einstellungen der Bevölkerung und der professionellen Sozialarbeit in Deutschland nicht erfolgreich 1:1 umgesetzt werden könnte. Gründe dafür könnten insbesondere sein, dass

- die Einbettung des jungen Menschen in aufzubauende Netze „ehrenamtlicher Unterstützer“,

- die Annahme, Probleme junger Menschen ließen sich durch Zuwendung und Hilfe Ehrenamtlicher in einem auf diesen zugeschnittenen Netzwerk positiv auffangen, den eher individualpädagogischen Ansätzen der direkten erzieherischen Entwicklung der Persönlichkeit deutscher professioneller Sozialarbeit widersprach.

Ziel des Projektes war, den niederländischen Ansatz auf die deutschen Strukturen und Bedingungen zu übertragen.

2. Grundannahmen der AIB-Methode

Kinder und Jugendliche mit sozialen Auffälligkeiten haben ihr stabiles soziales Umfeld zum Teil oder ganz verlassen, ein Auslöser für dieses auffällige Verhalten kann das Fehlen dieses stabilen Umfeldes sein. Grundlage eines stabilen Umfeldes sind positive soziale Beziehungen, ein Netzwerk aus solchen positiven Beziehungen trägt dazu bei, auffälliges soziales Verhalten zu verhindern

3. Ziele einer AIB-Maßnahme

(Wieder-)Herstellung eines stabilisierenden sozialen Umfeldes; junge Menschen sollen dadurch von weiterem auffälligen Verhalten abgehalten werden, bzw. soll das Maß der Auffälligkeiten reduziert werden. Längerfristige „Jugendhelferkarrieren“ sollen dadurch vermieden bzw. unterbrochen werden.

4. Warum hat sich das Jugendamt der Stadt Nürnberg an dem Bundesprojekt Ambulante Intensive Begleitung (AIB) beteiligt?

AIB unterscheidet sich von den bestehenden Angeboten der Hilfen zur Erziehung:

- AIB ist zeitlich begrenzt - 3 Monate
- AIB arbeitet intensiv – 24 Stunden Erreichbarkeit der Fachkräfte
- AIB schien ein Ansatz, der Jugendliche und junge Volljährige erreicht, die sich auf andere Hilfen nicht mehr einlassen.

AIB entspricht den Anforderungen einer modernen Jugendhilfe

Partizipation	Mit dem Jugendlichen werden seine (realistischen) konkreten Ziele erarbeitet, dies in einem klar strukturierten Prozess.
Lebensweltorientierung	Der Jugendliche wird in seinem aktuellen Lebenskontext begleitet (Freunde, Familie, Treffpunkte..) AIB-Team ist rund um die Uhr erreichbar.
Sozialraumbezug	Aktivierung örtlicher „Unterstützer“. Entwicklung der Perspektiven dort, wo der Jugendliche „verwurzelt“ ist.
Ressourcenorientierung	AIB reaktiviert vorhandene und baut weitere Ressourcen auf durch Installierung eines persönlichen und eines institutionellen Netzwerkes.
Wirtschaftlichkeit	AIB ist durch die klare Zeitstruktur und den gezielten Aufbau tragfähiger Netzwerke trotz der relativ hohen Begleitungsintensität effizient.

5. Abgrenzung von AIB zu den bisher gängigen Formen der Hilfen zur Erziehung

AIB	Andere Formen der erzieherischen Hilfen
▪ Das zentrale Instrument ist die Netzwerkarbeit	⇒ ...der individuelle Kontakt
▪ Orientierung an den Ressourcen der Jugendlichen	⇒ ...häufig der Struktur des Angebots
▪ Sozialarbeit als Vermittlung und Begleitung	⇒ ...Beziehungspädagogik
▪ Ausschließlich lösungsorientiert	⇒ ...häufig problemorientiert
▪ Sozialpädagoge interveniert im Lebensraum des Jugendlichen	⇒ ...begleitet den Jugendlichen
▪ Erfolgskriterium ist Netzwerk-Zugehörigkeit	⇒ ...die individuelle Entwicklung
▪ Zeitlich begrenzt auf 3 Monate	⇒ ...in der Regel längerfristig, durch den Hilfeplan begrenzt
▪ Erziehungsprozess wird nicht explizit eingeleitet	⇒ ...wird in der Regel verfolgt

6. An wen richtet sich AIB?

AIB ist die geeignete Hilfe für Jugendliche und junge Volljährige, im Alter von etwa 14 bis 20 Jahren, die:

- sich in akuten oder verfestigten Krisensituationen befinden,
- obdachlos sind,
- durch Delinquenz auffallen,
- sog. „Jugendhelferkarrieren“ hinter sich haben, sich nicht erneut auf längere Hilfen und damit verbundene neue Helferbeziehungen einlassen können oder wollen.

Im Prinzip richtet sich diese Form der Hilfe an diejenigen, die auch für andere ambulante Hilfen in Frage kommen, für die allerdings das besondere Setting der Ambulanten Intensiven Begleitung die geeignete Hilfe darstellt.

7. AIB als Kooperationsprojekt in Nürnberg

Als Ergänzung und Erweiterung der Jugendhilfe in Nürnberg entstand für AIB ein „Dreieck“ der Kooperation aus dem Kinder- und Jugendnotdienst des Jugendamtes, dem Jugendhilfeverbund Schlupfwinkel e.V. (einem Träger der freien Jugendhilfe in Nürnberg) als den beiden stationären Anbietern im Bereich der Inobhutnahme und Krisenhilfen, sowie dem Sachgebiet Ambulante Hilfen des Jugendamtes. Aus diesen drei Bereichen wurde das AIB-Team mit vier Planstellen zusammengestellt. Ähnlich wie bei der Einrichtung des „Sleep-In“, das ebenfalls in Kooperation mit dem „Jugendhilfeverbund Schlupfwinkel e.V.“ organisiert wurde, lag auch bei AIB für die beteiligten Sachgebiete bzw. Träger die Annahme zugrunde, durch eine Flexibilisierung an der Schnittstelle zwischen Krisenhilfe und Erzieherischen

Hilfen auch für die Jugendlichen die geeignete Hilfe zu finden, die bisher nicht oder nur schwer erreicht werden konnten.

8. Methodisches Vorgehen

Die Netzwerkarbeit

☆ Das Problemlösenetzwerk, bestehend aus:

 Das institutionelle Netzwerk	 Das individuelle Netzwerk
Das AIB-Team initiiert innerhalb einer Region die Bildung eines Netzwerkes (Arbeit, Wohnen, Ausbildung, Freizeit, Justiz etc.) Im Netzwerk sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller Institutionen vertreten, die zur Stabilisierung der Jugendlichen beitragen können. Das Netzwerk unterstützt die Jugendlichen unbürokratisch, schnell und institutionsübergreifend.	Die Jugendlichen analysieren zusammen mit dem AIB-Team ihr soziales Umfeld Die positiv bewerteten Kontakte (VIPs) bilden das individuelle Netzwerk, das von dem AIB-Team zusammen mit den Jugendlichen (re)aktiviert wird.

(Projekt AIB: Institut des Rauhen Hauses für Soziale Praxis-isp, Hamburg)

Die drei Phasen einer AIB-Maßnahme

Kontaktphase:

- Kontaktaufnahme und Motivationsabklärung
- Problemanalyse und vorläufige Lösungen
- erste Aktivierung des institutionellen Netzwerkes
- Analyse der sozialen Kontakte
- Vertrag mit konkreten Zielen

Interventionsphase:

- Dauer 3 Monate
- Rufbereitschaft rund um die Uhr
- Verwirklichung / Angehen der Ziele
- Kontaktaufnahme zu den VIPs (aus dem individuellen Netzwerk) und Abklärung der Art und des Umfangs der konkreten Unterstützung
- Konkretisierung des Netzwerkes
- Ende der AIB, Übernahme der Unterstützung durch das Netzwerk

Kontrollphase:

- Nach zwei, sechs und 18 Monaten erneut Kontaktaufnahme zur Überprüfung der Stabilität des jungen Menschen und der Netzwerk-Vereinbarungen

9. Erfahrungen in der Projektzeit

Qualifizierung

Die fachliche Beratung und Supervision des Teams durch das isp war bei der Implementierung von AIB unabdingbar zur Entwicklung der Qualitäten, die AIB auszeichnen. Insbesondere der **Perspektivenwandel der AIB-Fachkräfte von der Betreuung zur**

Begleitung, vom Beziehungsaufbau zum Klienten zum Aufbau unterstützender Netzwerke erforderte regelmäßige Reflexion in der Fachberatung.

Organisation

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die hohe Frequenz der Hilfefälle infolge der kurzen Laufzeit eine gleichmäßige Auslastung der Fachkräfte nur schwer steuern lässt. Ganz im Sinne der Reform der Sozialen Dienste unter der Maxime „Aufhebung der Versäulung der Hilfen“ ist nun AIB eingebettet beim Jugendamt im Gesamtteam „Mobile Betreuung und Wohnen“, beim Jugendhilfeverbund Schlupfwinkel e.V. im Team Ambulante Hilfen. Eine entsprechende Schulung der Fachkräfte wurde von beiden Trägern vorgenommen. Diese Öffnung ermöglicht nun auch die erforderliche organisatorische Flexibilität, die eine kontinuierlichere Auslastung der Fachkräfte ermöglicht. Die ambulanten Hilfen können so auch individueller dem Bedarf angepasst werden.

Schließlich wurden nach Ende der Projektzeit inhaltliche Veränderungen des Konzeptes eingeführt: Es wurde die ständige Rufbereitschaft aufgegeben, da sie von den Jugendlichen und jungen Volljährigen im gesamten Projektverlauf nur selten in Anspruch genommen wurde, im Verhältnis dazu aber viel zeitliche und finanzielle Ressourcen gebunden wurden. Die Dauer von 90 Tagen wurde beibehalten, sie kann aber in Absprache der beteiligten Stellen unbürokratisch um bis zu 10 Tage verlängert werden, um begonnene Schritte abschließen zu können, ohne ein neues Genehmigungsverfahren eines Hilfeplanes durchführen zu müssen. Die dritte Kontrollphase findet nunmehr bereits nach 12 statt nach 18 Monaten statt, um den weiteren Erfolg besser beobachten zu können, aber auch um eine bessere Erreichbarkeit der Jugendlichen und jungen Volljährigen zu gewährleisten. Seit Ende 2001 steht dem Team „Mobile Betreuung und Wohnen“ eine Aufnahmewohnung zur befristeten Unterbringung zur Verfügung, die auch für AIB-Klienten genutzt werden kann.

Wirkung

Es hat sich gezeigt, dass durch AIB längerfristige Hilfen vermieden werden können. Deshalb führt das Jugendamt Nürnberg in Kooperation mit dem Jugendhilfeverbund Schlupfwinkel e.V. AIB als eigenständige Hilfeform seit Beendigung der Projektzeit weiter. Auch in den vier anderen Projektorten wird AIB weitergeführt, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, aber unter Beibehaltung der Methodik.

Zusammenfassend hat die Projektlaufzeit gezeigt, dass

- AIB innerhalb von 3 Monaten geleistet werden kann,
- AIB ein hohes Maß an Belastbarkeit (Lösung akuter Probleme und Aktivierung unterstützender Netzwerke) von den Fachkräften fordert, die „rund um die Uhr“ Erreichbarkeit nur wenig genutzt wurde,
- AIB nicht die Lösung für alle schwierigen Fälle darstellt, jedoch auch eine geeignete Hilfe für Jugendliche und junge Volljährige darstellt, die erst dabei sind, ihre Bezugssysteme (Familie, Schule, Arbeit...) zu verlassen,
- der Erfolg von AIB auch von gelungenen Netzwerken (institutionell und persönlich) abhängt,
- **nicht immer ausreichend viele potentielle persönliche Netzwerkpartner** aus dem familiären und sozialen Umfeld der Jugendlichen aktiviert werden können, hier der Erfolg allerdings von der Tragfähigkeit einzelner Partner abhängt.

Erfahrungen mit AIB bei delinquenten Jugendlichen

Wichtige Netzwerkpartner sind hier insbesondere: Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Polizei, Jugendgericht, Justizvollzugsanstalt

- Es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen AIB und den am Strafverfahren beteiligten Institutionen.
- AIB wirkt auch als richterliche Auflage oder Bewährungsaufgabe. Hier sind die Erfahrungen größtenteils positiv. Voraussetzung ist, dass diese Form der Auflage mit dem Jugendlichen besprochen ist.
- AIB bietet für den Jugendlichen auch nach einer verbüßten Haftstrafe die Möglichkeit wieder Fuß zu fassen .

Erfahrungen mit der institutionellen Netzwerkarbeit

- Die Netzwerkarbeit muss über die Leitung getragen werden, so erfolgte die Einladung zur ersten Sitzung an die institutionellen Netzwerkpartner über die Amtsleitung.
- Die Netzwerke müssen regelmäßig gepflegt werden, hierfür Zeitressourcen eingeplant werden – regelmäßige Treffen aller Netzwerkpartner.
- Die Wirkung der Netzwerke hängt mit deren Zusammensetzung (welche Stellung nehmen die einzelnen Mitglieder innerhalb ihrer Institution ein) und der Akzeptanz durch die Leitung zusammen.
- Leitung muss sich über den Stand der Netzwerke auf dem laufenden halten, ggf. auch Impulse geben – Netzwerkarbeit ist auch Leitungsaufgabe.
- Netzwerkpartner sind gleichzeitig wichtige Multiplikatoren für die „gemeinsame Sache“, hier AIB.
- Die Arbeit mit Netzwerkpartnern verschafft den Fachkräften einen breiteren Horizont, bessere Einblicke in die Strukturen anderer Institutionen.

Evaluation des Deutschen Jugendinstitutes

Zur kontextbezogenen Einschätzung aus unterschiedlichen Perspektiven wurden

- Jugendliche als Teilnehmer
- Individuelle und institutionelle Netzwerkpartner
- Experten sozialer Hilfesysteme vor Ort befragt.

Von den insgesamt 50 befragten Jugendlichen stammten 11 aus Nürnberg, die in Erst-, Telefon- und Abschlussinterviews befragt wurden.

Aus Sicht der Evaluation wird zusammenfassend festgestellt:

„AIB kann als schnelles, unbürokratisches, kurzfristiges, intensives Angebot zur Stabilisierung und als Hilfe zur Verselbständigung für junge Menschen in unterschiedlich schweren Krisensituationen, vor allem kurzfristig, oft aber auch längerfristig sehr gute Erfolge verzeichnen. Es kann eine Lücke im Angebot der Jugendhilfe füllen, die sich zum einen auf „schwer erreichbare“ und „jugendhilmefüde“ Jugendliche bezieht, zum anderen auf junge Leute, die weniger eine pädagogische als eine existentielle und schnelle Hilfe bei ihrer Verselbständigung brauchen.“

Als Ergebnis der Befragung der Experten vor Ort wird u.a. festgestellt, „dass ein positives Bild von AIB eindeutig überwiegt“. ... „Positiv wird von den Experten – ebenso wie von den Jugendlichen – hervor gehoben, dass AIB schnell, umfassend, unbürokratisch und kompetent Hilfe leistet“. Vertreter von ASD und JGH beschreiben das vereinfachte Hilfeplanverfahren „nicht nur als Arbeitserleichterung für sich selbst, sondern vor allem als Vorteil für die Jugendlichen“.

Dem immer wieder „hervorgehobenen Effekt der Kosteneinsparung durch eine möglichst geringe Zahl von Anschlussmaßnahmen nach AIB“ wird von den Experten gegenüber gestellt, dass AIB auch dann noch kostengünstig sei, wenn es danach zu gezielten Anschlussmaßnahmen komme. „AIB wird in seinen verschiedenen Funktionen als Krisenintervention, als „Clearing“ des Hilfebedarfs und als wichtiger „Anschub“ mit notwendiger, weniger intensiver Nachsorge gesehen“.

(Evaluation des Pilotprojekts Ambulante Intensive Begleitung (AIB), DJI München 2003)

10. AIB in Zahlen

Die konkrete Klientenarbeit bei AIB-Nürnberg begann am 25. Mai 1999. Bis zum 31.11.2001, dem Ende der offiziellen Projektdauer, wurden 65 Jugendliche und junge Erwachsene von AIB betreut. Davon waren 46 (70,77 %) männlichen und 19 (29,23 %) weiblichen Geschlechts.

Die Hilfen konzentrierten sich in der Altersgruppe der 17- bis 19-jährigen. In der Altersverteilung fällt die hohe Anzahl 17-jähriger auf (27,7 %).

Die überwiegende Mehrzahl der begleiteten Jugendlichen und jungen Volljährigen (57 = 87,7 %) waren deutsche Staatsangehörige.

Der größere Teil der AIB-Maßnahmen in Nürnberg wurden regulär abgeschlossen und erfolgreich beendet (37 = 56,9 %). Es kam nur zu wenigen Abbrüchen (10 = 15,3 %) während der Dauer der Hilfe.

Fortschreibung von 01/12/01 bis 31/12/02:

Die Tendenzen während der Projektzeit setzten sich im Wesentlichen auch danach fort:

Von 12/2001 bis 12/2002 wurden 30 Jugendliche und junge Volljährige betreut, davon waren 13 weiblich (= 43,33 %) und 17 männlich (= 56,67 %). Dies bedeutet eine Zunahme weiblicher Hilfeempfänger.

Zwischen 14 und 16 Jahren alt waren 6 Teilnehmer, 17 und 18 Jahre alt waren 17; 19 und 20 Jahre alt waren 7 junge Menschen. Somit ergab sich auch nach der Projektzeit eine Konzentration in der Altersgruppe von 17 bis 18 Jahren. Insgesamt waren 17 Jahre und älter 24 Hilfeempfänger (= 80 %).

25 Teilnehmer waren deutsche Staatsangehörige (= 83,33 %), eine andere Staatsangehörigkeit hatten 5.

Die Maßnahmen wurden in 17 Fällen regulär nach 90 Tagen beendet, in einem Fall vorzeitig, in einem Fall gab es eine 10-tägige Verlängerung, in vier Fällen wurde die Hilfe abgebrochen, 7 Hilfen wurden erst 2003 beendet.

11. Qualitätsmerkmale von AIB, die auch auf andere Hilfen übertragbar erscheinen

- Qualifizierte und fest installierte Teamarbeit (kollegiale Beratung und kompetente Vertretung innerhalb des Teams)
- Qualifizierte und strukturierte Netzwerkarbeit (informelle und institutionelle Netzwerke)
- Regelmäßige und systematische Überprüfung der Interventionen im Hinblick auf die formulierten Ziele, Evaluierung nach der Beendigung der Hilfe.
- Der enge zeitliche Rahmen erfordert von den Fachkräften ein Handeln ohne Verzug, die Jugendlichen/jungen Volljährigen erleben eine spürbare Verbesserung/Klärung hinsichtlich ihrer akuten Probleme (Finanzen, Wohnung), dies fördert ihre Motivation, an AIB mitzuwirken.
- Eine klar strukturierte Dokumentation schafft Transparenz.

Mehr oder weniger ausgeprägt nehmen auch die anderen Formen der Hilfen zur Erziehung diese genannten Qualitätsmerkmale für sich in Anspruch.

Als Ergebnis für die Träger der Nürnberger Jugendhilfe sollte systematisch überprüft werden, welche Elemente und methodischen Ansätze von AIB auch in anderen Formen der Hilfen zur Erziehung übernommen werden können. Darüber hinaus sollte AIB in der „klassischen“, zeitlich befristeten Form weiterhin ein Teil des Spektrums der Hilfen zur Erziehung bilden.

Dies deckt sich auch mit dem Schlussresümee aus dem Abschlussbericht des DJI.

„In unseren Augen wäre das Schlimmste, was AIB passieren könnte, zweierlei:

Das eine wäre, dass AIB sang- und klanglos verschwindet –und damit ein Ansatz, der für viele Jugendliche die Rettung war aus Krisen, in die sie oft aus Unwissen und Unvermögen hineingestolpert waren und aus denen sie allein keinen Ausweg gefunden hätten- oder vor Krisen, in die sie ohne AIB vermutlich hineingeraten wären.

Das andere wäre, dass AIB aus Kosten- oder sonstigen Gründen auch solchen Jugendlichen verordnet würde, die eigentlich etwas anderes brauchen und wollen.“ (Evaluation des Pilotprojekts Ambulante Intensive Begleitung (AIB), DJI München 2003).

(Die Konzeption und ein ausführlicher Projektbericht liegen ab Juni 2003 in gedruckter Form vor und können angefordert werden bei: Jugendamt, Ambulante Hilfen-AIB, Reutersbrunnenstr. 34, 90429 Nürnberg, Tel. 231-8503, -8504.)

12. Finanzielle Auswirkungen

AIB wurde projektbezogen mit jetzt 3 sozialpädagogischen Vollzeitstellen mit Beschluss des Personal- und Organisationsausschusses vom 11.03.2003 kostenneutral im Stellenplan installiert; Sachmittel stehen ebenfalls zur Verfügung. Durch die dauerhafte Fortführung entstehen keine weiteren Belastungen des Haushalts.

II. Beilagen:

- keine -

III. Beschlussvorschlag:

siehe Beilage

IV. Herrn OBM

V. Frau Ref. V

Am
Referat V